

Dringender Handlungsbedarf schon vor Jahren erkannt

## Entlastung der Schulleitung zur Bewältigung der komplexen Führungsaufgaben

Der Rechnungshof empfahl 2014 die Aufgaben von Schulleitungen kritisch zu überprüfen und Schulleitungen personell zu unterstützen. Das Kultusministerium möchte Schulleiter/-innen in ihrer Führungsaufgabe stärken und sie deshalb auch entlasten – heißt es in einer Pressemitteilung von 2018 (siehe Konzept via QR-Code). In zwei Stufen sollte die Anhebung der Leitungszeit erfolgen. Wo stehen wir Jahre nach Ankündigung des zunächst vielversprechenden Entlastungsangebots?



PM des KM 2018

Die erste Stufe ist zum September 2020 in Kraft getreten und betraf mit der Anhebung der Besoldung die Schulleitungen an Grund-, Haupt- und Werkrealschulen. Außerdem wurden in diesem Bereich rund 1.000 neue Funktionsstellen geschaffen. Gleichzeitig wurde auch festgelegt, dass Lehrkräfte beziehungsweise stellvertretende Schulleiter/-innen, denen die Schulleitung längerfristig kommissarisch übertragen wurde, für die Dauer der Wahrnehmung der kommissarischen Schulleitung eine monatliche Vertretungszulage erhalten. Stellv. Schulleitungen erhalten die Zulage ab dem 4. Monat, Abteilungsleitungen oder Lehrkräfte ab dem 3. Monat.

In der zweiten Stufe, die zum kommenden Schuljahr startet, ist die Stärkung durch die Entlastung vorgesehen. Für eine umfängliche Umsetzung der Stufe 2 wären 336 Stellen erforderlich gewesen. Im Staatshaushaltsplan stehen über alle Schularten hinweg jedoch nur 160 Stellen zur Verfügung, von denen rund 40 Stellen auf die Beruflichen Schulen

entfallen werden. Dieser Entlastungsumfang ist für die rund 1380 Schulleitungsmitglieder der Beruflichen Schulen ein Tropfen auf den heißen Stein und stellt faktisch kaum ein reales Entlastungspotential dar.

Für Schulleitungen verringert sich die wöchentliche Unterrichtsverpflichtung um die Leitungszeit. Diese bestimmt sich unabhängig von der Schulart nach der Anzahl der Klassen an einer Schule. Die Berechnungsfaktoren für die Leitungszeit nach Klassenzahlen betragen derzeit bei Schulen mit bis zu 20 Klassen 1,2 Stunden pro Klasse, ab der 21. bis zu 40 Klassen 1,0 Stunden pro Klasse und ab der 41. Klasse 0,5 Stunden pro Klasse. Diese Faktoren sollen nun angehoben werden.

Zum kommenden Schuljahr sollen laut Pressemitteilung 2/2022 die Schulleitungen mittlerer und großer Schulen berücksichtigt werden. Noch ist die neue Lehrkräfte-Arbeitszeitverordnung nicht beschlossen, aber klar ist, dass die Entlastung dringend notwendig ist, aber schon aufgrund der zur Verfügung stehenden Stellen nicht ausreichend sein kann. Wir fordern, dass auch die wirklich großen Schulen mit über 40 Klassen von der Erhöhung profitieren und der Berechnungsfaktor für die Leitungszeit ab der 41. Klassen auf 1,0 Std. pro Klasse angehoben wird. Dies würde der Differenziertheit des Beruflichen Schulwesens angemessen Rechnung tragen.

Fakt ist, dass weder die zusätzlichen Aufgaben an Beruflichen Schulen (bei-



Sophia Guter



Detlef Sonnabend

spielsweise die Integration Geflüchteter oder die Umsetzung der Digitalisierung/Industrie 4.0) noch deren Umfang geringer wurden.

Folglich müssen Schulleitungen und Lehrkräfte gemeinsam weiterhin eine massive Arbeitsbelastung, deutlich verstärkt durch Corona (z. B. durch Testungen, Kommunikation mit Betrieben und Gesundheitsämtern, durch personelle Ausfälle sowie den Aufwand für die statistische Erfassung u. v. m.), stemmen. Inzwischen führt dies vermehrt zur Rückgabe von Abteilungsleitungsstellen. Wo bleibt da die Fürsorgepflicht des Dienstherrn und der Arbeits- und Gesundheitsschutz?

### Der BLV fordert

- Entlastung der Schulleitungen durch weitere Erhöhung der Leitungszeit
- Anrechnungsstunden für jede neue Aufgabe
- Umsetzung der Schulverwaltungsassistenz – ad on
- Rücknahme aller Kürzungen des allgemeinen Entlastungskontingents

# Droht der Systemabsturz – Netzwerkstunden in Gefahr

Zeitungen berichteten kürzlich, dass die Wartung für Lehrerlaptops nur bis Ende 2022 gesichert sei. Laut dem Bildungsdezernent des Städtetags Norbert Brugger drohen üble Folgen: Ohne Support und Wartung darf kein Gerät im Schulnetz bleiben, denn das wäre sicherheitstechnisch nicht zu verantworten. In der Rahmenvereinbarung zur Umsetzung des Digitalpakts steht, dass die Schulträger bis längstens zum Ende des Jahres 2022 den Support und die Wartung für die Geräte der Lehrer übernehmen. Während einige Schulträger dieser Aufgabe nachkommen, stehen nach wie vor viele Schulen ohne diesen Service da.

Es sind die Schulen selbst mit ihren Teams um die Netzwerkadministratoren, die die Herausforderungen im Bereich der Digitalisierung angenommen und durch großen Einsatz dazu beigetragen haben, dass die IT-Infrastruktur gerade auch während der Corona-Pandemie an den Schulen funktioniert hat. Dabei leisten die Kolleginnen und Kollegen viel mehr, als sie tatsächlich an Anrechnungsstunden für ihre Arbeit erhalten.

**Nun könnte eine Kürzung der zur Verfügung stehenden Anrechnungsstunden drohen.**

Schon länger gibt es Gespräche zwischen dem Kultusministerium und den kommunalen Spitzenverbänden zur Schulträgerschaft im 21. Jahrhundert. Dabei geht es auch um die Aufgaben- und Kostenverteilung in Bezug auf die komplette Schul-IT. Die Anrechnungsstunden für die Netzwerkadministratoren liegen als Verhandlungsmasse auf dem Tisch. Zu gerne möchte man einen Teil dieser Stunden einsparen, wenn die IT-Infrastruktur ausschließlich vom Schulträger gewartet wird. Leider funktioniert das nicht. So flossen im Zusatzprogramm des Digitalpakts für Administratoren bundesweit bisher nur etwa 11 Millionen von den zur Verfügung stehenden 500 Millionen Euro ab.

**Damit ist klar: Eine Kürzung der für die IT-Betreuung vorhandenen Anrechnungsstunden lehnt der BLV ab.**

Ohne die Lehrkräfte, die sich um die Netzwerke kümmern, droht an vielen Schulen ein IT-Zusammenbruch. Wenn Schulträger und Kultusministerium neue Supportangebote etablieren wollen, dann sollen sie zunächst deren Alltagstauglichkeit über mehrere Schuljahre testen und parallel die bestehenden Strukturen erhalten. So kann sichergestellt werden, dass die digitalen



Thomas Speck

Systeme einsatzbereit bleiben. Soll die Digitalisierung weiter vorankommen, benötigen wir auch IT-Stunden für Lehrkräfte, die Schulleitungen bei allen Fragen rund um die Schul-IT beraten und unterstützen können, z. B. bei den Abstimmungsprozessen mit den Schulträgern.

Dazu kommt die Aufgabe als pädagogische IT-Berater dem Kollegium zur Seite zu stehen und Innovationen der Ausbildungsbetriebe (KI, Robotik, 3D, AR/VR) sinnvoll in den Schulalltag zu integrieren.

## Der BLV fordert

- Keine Kürzung der Netzwerkstunden
- Anrechnungsstunden für Lehrkräfte als IT-Berater für didaktische Fragen
- IT-Support durch Schulträger ausreichend testen
- Schulspezifische Bedarfe bei IT-Beschaffung, Wartung und Support berücksichtigen



stock.adobe.com

# Datensichere digitale Werkzeuge für den modernen Unterricht – Edkimo und Taskcards

Der BLV bietet seinen Mitgliedern kostenlos zwei spannende und nützliche digitale Tools an, um den Unterricht abwechslungsreicher und moderner gestalten zu können.

Eines der Tools ist Edkimo – eine datensichere und komfortable Kommunikationsplattform. Es ermöglicht Feedback, Partizipation und Evaluation im Lernprozess. So können Lehrende und Lernende z. B. bequem in einen Dialog über den Lernprozess treten.

## Das bietet Edkimo unter anderem:

- Umfragen, Feedback und Abstimmungen – auch geheim (per TAN)
- Visualisierung der Ergebnisse
- erprobte Fragebogen-Vorlagen zu verschiedenen Bereichen
- einfache Teilnahme über Feedback-Code, QR-Code oder Link

- kostenlose mobile App für Android und iOS-Endgeräte
- datenschutzkonforme Verarbeitung der Daten in einem Rechenzentrum in Bayern

Neben der Kommunikationsplattform „Edkimo“ ergänzt der BLV sein digitales Angebot nun auch durch die Onlineplattform „TaskCards“. Insbesondere nachdem das ZSL seinen Fachberater/-innen den Einsatz von „Padlet“ aufgrund datenschutzrechtlicher Bedenken untersagt hat, wird die browserbasierte, datenschutzkonforme Alternative „TaskCards“, auf die praktischerweise sogar alte Padlets umgezogen werden können, noch attraktiver.

Der BLV ist, wie inzwischen auch einige Medienzentren, vom Nutzen von „TaskCards“ überzeugt und unterstützt



Jacqueline Weigelt



Annkathrin Wulff



Martin Fillinger

**Exklusiv für BLV-Mitglieder:  
Digitale Unterrichts-Tools  
Edkimo & TaskCards**

## Hier gehts zu den Infos und Lizenzen:

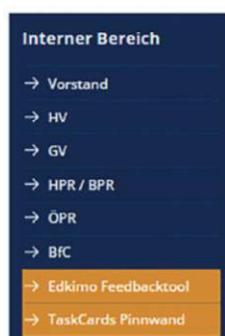
### 1. Mitglieder-Login:

<https://blv-bw.de/interner-bereich/>

oder via QR-Code



### 2. Infos/Lizenzen:



klicken

das dahinterstehende StartUp-Unternehmen aus Thüringen mit einem Rahmenvertrag. Für BLV-Mitglieder ist die Nutzung der Pro-Version (sonst jährlich 80,- EUR) mit unbegrenzter Speicherkapazität daher kostenlos. TaskCards kann auf vielfältige Weise, z. B. für Aufgabenstellungen, Visualisierungen und Kollaborationen genutzt werden. Einen kleinen Einblick in das Angebot finden Sie hier:

- Erstellung von Pinnwänden mit Texten, Bildern, Links, Dateianhängen, Audiospuren und Videosequenzen
- Möglichkeit, die ganze Pinnwand oder auch nur einzelne Elemente für die private Nutzung zu belassen oder für ausgewählte Personen(gruppen) zum Einsehen und / oder Bearbeiten oder öffentlich für alle freizugeben
- verfügbare Formate: Pinnwand, Tafel, Weltkarte, Zeitstrahl und Blog
- einfacher Zugang zur Pinnwand über Link oder QR-Code
- übersichtliches Management der eigenen Pinnwände mit Hilfe von Ordnern etc.

Auch wenn Sie die BLV-Fortbildung Anfang Februar verpasst haben sollten, bekommen Sie dennoch durch Demo-Pinnwände oder den TaskCards-Fortbildungsblog einen schnellen Zugang zu diesem Programm.

# Jetzt mitmachen bei der BLV-Arbeitszeitstudie

„Lehrer – ein attraktiver Beruf?“ – Der Landeselternbeirat (LEB) hat im Heft 2 (2021/2022) der Zeitschrift *Schule im Blickpunkt* einen Artikel über den Lehrerberuf veröffentlicht. Der Titel lässt vermuten, dass neben den positiven Seiten auch ein Blick auf die negativen Seiten des Lehrerberufs erfolgt. Die Enttäuschung ist allerdings groß, wenn man am Ende des Artikels von Autor und LEB-Vorsitzenden Michael Mittelstaedt angelangt ist. Dass der Autor kein Lehrer ist und nur die Außensicht auf unseren Berufsstand hat, wird schnell klar. Während manche Fakten mit gewissem Unterton aus der Besoldungstabelle ablesbar sind, wie z. B. Zuwendungserhöhung durch „einfaches Absitzen“ oder „üppige Pensionen“, bleibt nach wie vor alles, was außerhalb der reinen Unterrichtszeit von den Lehrkräften geleistet wird, außen vor.

So stellt Mittelstaedt fest, dass eine Vollzeitlehrkraft rund neun Zeitstunden pro Tag an der Schule verbringen müsste, um die erforderliche Arbeitszeit eines Beamten abzuleisten. Davon würden nur 3,75 Zeitstunden „am Kind“, also als im Unterricht erfolgen. Keine Erwähnung finden die Aufgaben, die von den Lehrkräften außerhalb des Unterrichts geleistet werden. Wenn schon ein Vergleich mit einem Projektgenieur der zweithöchsten Entlohnungsstufe in der Metallindustrie, dann doch bitte richtig, Herr Mittelstaedt! Unternehmen der Metallindustrie beschäftigen neben diversen Sekretariats- und Assistenzkräften auch Datenschutzbeauftragte, Qualitäts- und Umweltmanager. Eigene Abteilungen für Sicherheit und Gesundheit, Marketing, Support, ganze Geschäftsbereiche für juristische Fragestellungen, interne/externe Kommunikation und Innovation sind selbstverständlich. Vergleichen wir dies mit dem „attraktiven Beruf“ Lehrer/-in, der neben Unterricht i. d. R. gleich mehrere der o. g. Geschäftsbereiche und Aufgaben abdeckt, dann wird schnell klar, dass es eklatante Unterschiede gibt, die deutlich über einen Vergleich von „Äpfel mit Birnen“ hinausgehen.

Vermutlich wird eine Vielzahl der Lehrkräfte bei der Berufswahl nicht damit gerechnet haben, dass die Arbeit am Schüler so stark in den Hintergrund rückt. Auf dieses Systemproblem hat der BLV bereits

mehrfach hingewiesen. Da von der Politik genauso wenig gesehen wird, was die Lehrkräfte so nebenher leisten, ist auch Nachsicht gegenüber dem o. g. Artikel geboten. Aber das wollen wir ändern! Der BLV wird, zusammen mit der Universität Mannheim, die „Black Box“ Arbeitszeit öffnen. Im Rahmen einer Arbeitszeitstudie untersucht der BLV gemeinsam mit der Uni Mannheim die Arbeitszeit, Arbeitsbelastung und Resilienz von Lehrkräften an beruflichen Schulen in Baden-Württemberg (AARL-BS).



**Wie viele Stunden arbeiten Sie pro Tag?** Der BLV will es genau wissen, damit Sie bekommen, was Ihnen zusteht!

**Um die tatsächliche Arbeitszeit von Lehrkräften an beruflichen Schulen korrekt festlegen zu können, fehlen den zuständigen Gerichten Infos und Zahlen.** Sie fordern daher Studien, die auch außerunterrichtliche Tätigkeiten erfassen. Dies liefert der BLV mit der AARL-Studie.

**Wie ist der Ablauf?**

**Seit 27.01.2022 Repräsentative Online-Befragung (ca. 30 Minuten)**

Erste Fragebogenerhebung, mit deren Hilfe ein Überblick darüber gewonnen werden soll, welche Herausforderungen, Belastungen und Beanspruchungen Lehrpersonen und Führungskräfte an beruflichen Schulen insgesamt wahrnehmen und auf welche Resilienzfaktoren und Coping-Strategien sie zurückgreifen, um diese Herausforderungen zu bewältigen. Um zufällige Verzerrungen (insbesondere infolge der COVID-19-Situation) zu vermeiden und Entwicklungsverläufe abbilden zu können, wird eine Folgebefragung



Tina Stark

(zweite Erhebungswelle) zum gleichen Zeitpunkt im Jahr 2023 stattfinden. Die Datenauswertung erfolgt anonym.

**März bis Oktober 2022**

**Vertiefende app-basierte Zeiterfassungsstudie (ca. 10 Minuten täglich / 5 bis 6 Wochen).**

Die Tagebuchstudie, die dazu dient, detaillierte Einblicke in die täglichen Arbeitszeiten und Arbeitstätigkeiten von Lehrpersonen und Führungskräften an beruflichen Schulen sowie dem damit verbundenen Stresspotenzial zu gewinnen und zugleich die Ergebnisse der repräsentativen Online-Befragung zu validieren. Auch diese Datenauswertung erfolgt anonym.

Die enge Abstimmung zwischen den drei Teilstudien (1. Online-Befragung, Zeiterfassungsstudie, 2. Online-Befragung), ermöglicht es, ein umfassendes und dynamisches Bild über Arbeitssituation von Lehr- und Führungskräften an beruflichen Schulen in Baden-Württemberg zu gewinnen.

**Es hängt von Ihnen und Ihrer Teilnahme ab, ob wir ein verlässliches Bild der Arbeitssituation an beruflichen Schulen erhalten. Das Projekt richtet sich an alle Lehrkräfte ebenso wie an die Schulleitungsteams.**

**» Machen Sie mit! Ein Einstieg ist jederzeit möglich! «**

Melden Sie sich jetzt an unter [www.bwl.uni-mannheim.de/aprea/aarl-bs/](http://www.bwl.uni-mannheim.de/aprea/aarl-bs/)



## Der BLV fordert

- Transparenz der Arbeitszeit der Lehrkräfte an beruflichen Schulen
- Wertschätzung für außerunterrichtliche Tätigkeiten
- Anrechnungstunden für zusätzliche Aufgaben

# Anerkennung von einschlägiger Berufserfahrung bei Neueinstellung (L. i. A.)

Der Tarifvertrag der Länder sieht vor, dass einschlägige Berufserfahrung bei einer Neueinstellung bei der Stufenzuordnung berücksichtigt wird. Ist die Berufserfahrung bei einem anderen Arbeitgeber (als dem Land Baden-Württemberg) erworben worden, wird allerdings maximal Stufe drei erreicht.

Eine Lehrkraft aus Rheinland-Pfalz mit zwölf Jahren Berufserfahrung wird bei einem Wechsel nach Baden-Württemberg also behandelt wie eine Lehrkraft mit lediglich drei Jahren Berufserfahrung. Das Bundesarbeitsgericht hat nun entschieden, dass aufgrund europarechtlicher Bestimmungen diese Regelung nicht auf Berufserfahrung, die im EU-Ausland erworben wurde, angewandt werden darf. Bei inländischer Berufserfahrung darf dies allerdings weiterhin geschehen.

**Aus Sicht des BLV muss diese Diskriminierung beendet werden.**

Der BLV fordert, dass die Tarifpartner schnellstmöglich ein einheitliches Vorgehen festlegen, damit die einschlägige Berufserfahrung in jedem Fall im vollen Umfang bei der Stufenzuordnung berücksichtigt wird.

Darüber hinaus fordert der BLV transparente Regelungen dahingehend, wie förderliche Zeiten angemessen anerkannt werden können. Insbesondere im Beruflichen Schulwesen darf dies nicht in undurchsichtigen Einzelfallentscheidungen getroffen werden. Vor allem in den Mangelfächern mit schwachen Bewerberzahlen, wie etwa dem Bereich Pflege, ist dieses dringend notwendig.

Da dieses Thema in tarifvertraglichen Verhandlungen gelöst werden muss, erneuert der BLV an dieser Stelle auch seine Forderung nach der längst fälligen Einführung der Paralleltabelle, um die Technischen Lehrkräfte i. A. den verbeamteten



Dr. Christian Barteleit

gleichzustellen; sowie die Forderung nach der stufengleichen Höhergruppierung. Diese stellt ein leistungsfeindliches Merkmal dar und benachteiligt die Lehrkräfte i. A. ebenfalls im Vergleich zu den verbeamteten Kolleginnen und Kollegen.

## Der BLV fordert

- Berücksichtigung aller einschlägigen Berufserfahrungen auf die Stufenzuordnung
- Transparente Regelung für die Anerkennung förderlicher Zeiten und nach wie vor:
- Einführung der Paralleltabelle
- Stufengleiche Höhergruppierung



**BLV** Ein starkes Team für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer



www.blv-bw.de

# Ukraine: Jugendliche und Lehrkräfte willkommen! – Wie können wir helfen?

Millionen Menschen sind auf der Flucht vor den russischen Aggressoren und fliehen gen Westen. Sie sind überall willkommen. Auch bei Schulleitungen und Lehrkräften ist die Hilfsbereitschaft groß. Und auch wir möchten unseren ukrainischen Kolleginnen und Kollegen helfen und haben unsere Unterstützung angeboten.

Der BLV war im Rahmen eines EU-Projektes an einem Austausch mit ukrainischen Kolleginnen und Kollegen beteiligt. Aus diesem Kontakt ist eine ukrainische Sonderseite auf der BLV-Homepage entstanden. Darüber und über unsere Social-Media-Kanäle bieten wir geflüchteten BerufsschullehrerInnen, die in Baden-Württemberg ankommen, eine Kontaktmöglichkeit unter [blv-bw.de/ukraine](http://blv-bw.de/ukraine).

Vielleicht gelingt es so, dass ukrainische Lehrkräfte an einer unserer Schulen in Baden-Württemberg tätig werden können.

Tatsächlich können wir weitere Lehrkräfte gut gebrauchen. Wir sehen bereits, dass auch viele neue ukrainische Schülerinnen und Schüler unsere Schulen besuchen möchten. Ziemlich sicher werden wir daher auch mehr Lehrerinnen und Lehrer benötigen. Es kann aber nicht sein, dass erneut die beruflichen Schulen den Löwenanteil zur Bewältigung der Krise leisten sollen.

Alleine werden wir das in Anbetracht der pandemiebedingten Kraftanstrengungen nicht schaffen können. Auch die allgemeinbildenden Schulen z. B. Gymnasien müssen sich mit einer höheren Aufnahmebereitschaft einbringen als dies bisher der Fall war.



Thomas Speck

sprachliche Barriere überwinden zu können, sowie die Möglichkeit, ukrainische Lehrkräfte unbürokratisch in den Schuldienst aufnehmen zu können, damit wir den jungen Menschen nach ihrer Flucht eine tragfähige Perspektive bieten können.

[www.blv-bw.de/ukraine](http://www.blv-bw.de/ukraine)

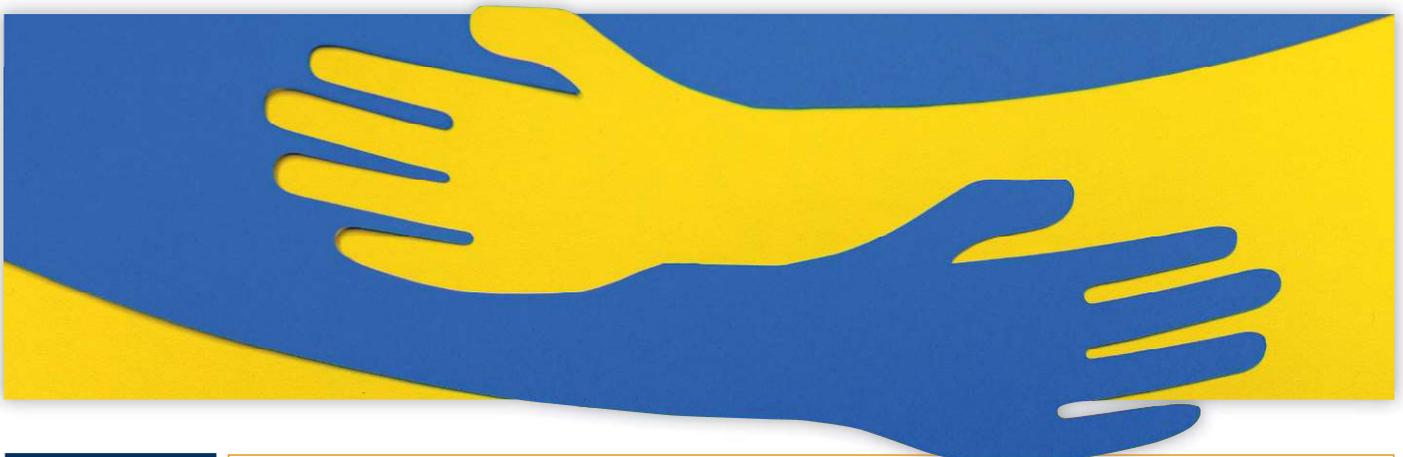


Insgesamt brauchen wir auch von der Politik mehr Unterstützung. Um die bevorstehenden Herausforderungen bewältigen zu können, müssen jetzt zusätzliche personelle und organisatorische Ressourcen geschaffen werden.

Um die traumatisierten Jugendlichen sofort unterstützen zu können, braucht es begleitende Unterstützungsangebote. Und hier müssen umgehend Sozialpädagogen und Schulpsychologen die multiprofessionellen Teams an den Schulen verstärken. Daneben brauchen wir Dolmetscher an den Schulen, um die

## Der BLV fordert

- Ukrainische Lehrkräfte unbürokratisch einstellen
- Dolmetscher für die Schulen bereitstellen
- Sozialpädagogische und schulpsychologische Unterstützung kurzfristig ausbauen
- Zusätzliche Fortbildungsangebote und Unterrichtsmaterialien
- Anrechnungsstunden für die zusätzlichen organisatorischen Tätigkeiten



stock.adobe.com



**Herausgeber**  
Verband der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen in Baden-Württemberg e. V.  
Schwabstr. 59 · 70197 Stuttgart  
Tel. 0711 489837-0 · Fax -19

**Vorsitzender:** T. Speck  
**Auflage:** 22.500 Stück  
  
Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers

**Redaktion**  
Michael Schmidt  
[m.schmidt@blv-bw.de](mailto:m.schmidt@blv-bw.de)  
[www.blv-bw.de](http://www.blv-bw.de)  
ISSN 1869-568x  
Amtsgericht Stuttgart

**Vereinsregister-Nr.** 7186  
Amtsgericht Stuttgart  
**Layout + Druck**  
KAROLUS Media GmbH Design & Print  
[www.karolus-media.de](http://www.karolus-media.de)  
**Erscheinungsweise:** 2 mal pro Jahr